



Mittagblatt.

Vom Tage.

— In Sachen der mecklenburgischen Verfassungsfrage hat der „Post. Ztg.“ zufolge der Radeburger Landtag gestern den Bericht des Verfassungsausschusses entgegengenommen. Der Landtag ist, wie es heißt, nicht geneigt, einer Änderung des Verhältnisses nach dem Vorschlage der Strelitzer Regierung zuzustimmen, wenn nicht vorher von Seiten des Landesherren Mittel bereit gestellt werden, um für Schul- und Wegebauwesen zu sorgen.

— In Stettin sind gestern nacht als Ersatz für die streikenden städtischen Hafendarbeiter 600 Arbeiter von Auswärts mit Sonderzug eingetroffen, die heute auf Rechnung eines Privatunternehmers die Hafendarbeit in vollem Umfange aufnehmen.

— König Konstantin hatte, wie dem „Tag“ aus Paris direkt berichtet wird, gestern nachmittag nochmals eine halbstündige Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen, Pichon. Außerdem empfing er den Leiter der Waffenfabrik Creuzot, Schneider, in längerer Audienz.

— Einer Meldung aus München zufolge unterbreitet die bayerische Regierung dem Landtage eine Vorlage über den Neubau der Pinakothek, der gegenüber dem Nationalmuseum errichtet werden soll.

— Zwecks Ankaufs von Radium für Krebsbehandlung schlossen sich in Fulda einige wohlhabende Herren zu einer G. m. b. H. zusammen und brachten 80 000 Mk. auf. Das Radium wird dem Landkrankenhaus in Fulda zur Verfügung gestellt.

— Der angekündigte Kongress zur Förderung einer französisch-deutschen Verständigung, der gestern in Gent beginnen und drei Tage dauern sollte, ist, wie aus Brüssel gemeldet wird, „vorläufig verschoben“ worden, wie es heißt, wegen Mangels an Teilnehmern.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Serben als Friedensstörer.

London, 24. September. (Tel. d. Schles. Ztg.) Die Angriffe der Albanesen auf die serbischen Truppen werden in Wien und Ofen, wie hiesige Blätter melden, mit großer Aufmerksamkeit und peinlichem Empfinden verfolgt, da man sich in den maßgebenden Kreisen der Habsburgischen Monarchie darüber klar ist, daß die Waffenerhebung der Albanesen eine Folge der Schreckensherrschaft ist, die die Serben in jenen, ihnen zugefallenen Gebietsveränderungen ausüben, wo Albanesen wohnen. Schon während des großen Balkankrieges

hatten sich die Serben unmenschliche Grausamkeiten gegen die Albanesen zu schulden kommen lassen, und in den letzten Monaten sind in Wien immer wieder Klagen über neue Vergewaltigungen von Albanesen durch die Serben eingelaufen. Wie es heißt, will Oesterreich-Ungarn einen Einmarsch serbischer Truppen nach Albanien nicht erlauben.

— Die Belgrader Alarmdepeschen über einen Einfall des albanesischen Führers in Dschakowa verdienen, wie der „Post. Ztg.“ in Rom an maßgebender Stelle versichert wird, keinen Glauben. Die angeblichen „blutigen Zusammenstöße“ werden in Rom als serbische Farsen betrachtet, mit welchen die Grenzkommission gegen die Albanesen gestimmt werden soll. Das gleiche gilt von der angeblichen Schilderhebung Essad Paschas.

— w. Belgrad, 23. September. (Wiener N. N. Korrespondenz.) Gestern abend und heute vormittag hat unter dem Vorsitz des Königs ein Ministerrat stattgefunden, der über Maßnahmen zur Herbeiführung der Ruhe und Ordnung an der albanesischen Grenze und Zurückweisung der in serbisches Gebiet eingedrungenen Albanesen beriet. Wie verlautet, soll die Einberufung eines Teils der Reservisten und deren sofortige Entsendung an die albanische Grenze beschlossen worden sein. Die Regierung ließ heute der Großmächte eine ausführliche Darstellung über die Einfälle der Albanesen in serbisches Gebiet sowie über die Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung an der Grenze übermitteln. Die Nachricht von dem Einfall der Albanesen in Dibra ruft große Aufregung hervor. (Und die Mächte sollen das gutgläubig hinnehmen. — Red.)

— w. Belgrad, 23. September. (Presse-Bureau.) Gestern früh gegen 10 Uhr fand ein Zusammenstoß zwischen Albanesen und serbischen Truppen in unmittelbarer Umgebung von Dibra statt. Der Kampf war erbittert und dauerte bis Mittag, wo die zwei Kompanien serbischer Streitkräfte sich auf Rückzug zurückzogen. Die Albanesen zogen in Dibra ein. Sie sind 6000 Mann stark. Unter den Offizieren befinden sich Fremde, deren Nationalität noch unbekannt ist. Von serbischer Seite wurden unbestimmt Verstärkungen nach Dibra geschickt.

London, 24. September. (Telegraph d. Schles. Zeitung.) Aus Belgrad meldet die „Daily Mail“, daß die Albanesen ihre Angriffe (d. h. die Verteidigung gegen serbische Angriffe — Red.) in der Nähe von Dibra und Djakowiza auf die serbischen Stellungen fortsetzen. Sie sind stärker als die serbischen Truppen, weshalb es ihnen auch gelang, diese aus ihren Stellungen zu verdrängen. Die Albanesen bedrohen auch Pristina. Einem Bericht zufolge, so meldet der genannte Korrespondent, soll sich Dibra bereits in den Händen der Albanesen befinden. Die serbische Regierung hat Verstärkungen abgeschickt. Es sollen jetzt Maßnahmen getroffen werden, um die Wiederholung solcher Angriffe unmöglich zu machen, wenn notwendig, wird eine serbische Armee in Albanien einmarschieren. Die serbische Regierung hat den Großmächten bereits eine Note zugestellt; sobald die serbischen Pläne durchgeführt sind, wird die serbische Regierung sich dann für weitere Schritte entscheiden.

Montenegro.

w. Rom, 23. September. „Agenzia Stefani“ meldet aus Cetinje: Am Sonnabend ist mit Montenegro ein endgültiger Abschluß zustande gekommen über einen Vorstoß von sechs Millionen Frank gegen Schatzkammer auf die internationale Dreißigmillionen-Anleihe, die Montenegro von der Londoner Botschafterkonferenz bewilligt war. Die Orienthandels-gesellschaft in Mailand ergriff die Initiative von dieser Operation, die dazu bestimmt ist, Montenegro in den dringenden Finanznöten nach Beendigung des Krieges beizustehen. Die Banque de Paris et des Pays Bas schloß sich ihr an.

w. Cetinje, 23. September. (Wiener N. N. Korrespondenz.) Mit Rücksicht auf die Bewegung an der albanischen Grenze sollen, wie verlautet, Truppen dorthin entsandt werden.

Bulgarien und Serbien.

w. Sofia, 23. September. Ein Artikel des „Mir“, des Organs der Geschowpartei, der sich mit der Frage der künftigen Beziehungen zwischen Bulgarien und Serbien befaßt, weist jeden Gedanken an ein neues Bündnis mit Serbien zurück, das mit großer Beharrlichkeit von der russischen Presse empfohlen werde. Wenn indessen die serbischen Freunde zwischen den beiden Ländern ertüchtliche Beziehungen wieder herstellen wollten, müßten sie ihre Forderungen an die Serben richten, denn solange diese nicht den Bulgaren Mazedoniens das Recht zuerkennen, Bulgaren zu bleiben, solange sie ihnen nicht die Freiheit der Religion und der Schulen gewähren, solange endlich die Verfolgungen und die Vertreibung bulgarischer Priester, Lehrer und Bischöfe beendigen, werde es nicht möglich sein, von Freundschaft zwischen Serbien und Bulgarien zu sprechen.

England im westlichen Mittelmeer.

w. London, 23. September. Die Admiralität kündigt den Beschluß an, Anfang November ein Detachement der ersten Flotte, umfassend vier Linienfahrer des dritten Geschwaders, die Kreuzer des ersten Geschwaders und die letzten Kreuzer der dritten Flottille, unter Kommandeur Colocke zu einer Kreuzfahrt in das Mittelmeer zu entsenden. Die Rückkehr erfolgt Weihnachten. Das vierte Schlachteschwader wird sich mit dem Detachement bei Gibraltar vereinigen. Dann folgen Manöver mit der Mittelmeerflotte im Westen des Mittelmeeres. Nach Schluß der Übungen wird die vereinigte Flotte die dann acht Linienfahrer, drei Schlachteschwader, acht Kreuzer, acht leichte Kreuzer umfaßt, bis nach Alexandria kreuzen und verschiedene Häfen besuchen. Die dritte Flottille, bestehend aus 16 modernen Torpedobootzerstörern, wird im Mittelmeer bleiben. Die Torpedobootzerstörer, die sich gegenwärtig dort befinden, werden nach England zurückkehren.

Sonstige Meldungen.

Belgrad, 23. September. (Presse-Bureau.) Die in der ausländischen Presse veröffentlichten Nachrichten über einen Streit zwischen Serbien und Griechenland sind vollkommen unrichtig. Sie sind durch eine Mitteilung an den Bischof von Bodena hervorgerufen worden, welche besagt, daß er vom Tage der Annexionserklärung an die nunmehr auf serbischem Gebiet

Mutter Bruckners Nachlaß.

Eine Dorfgeschichte von F. Kaltenhauser. [27]

Ein neuerliches Gepolter und Kluchen erscholl drüben, der Gefallene schien sich nicht erheben zu können.

Da rief der Lenz spottend hinüber: „Soll ich Dir vielleicht heimleuchten? Mir scheint, Du hast schlechte Augen g'nug dazu! Du hast sie vielleicht überhaupt net recht aufg'macht und weißt's am End' net einmal, daß d' bei der Unrechten dran bist! Oder bist vielleicht über'n Geldsack g'stolpert, den Du vor Deinen Augen g'sehen hast?“

„Sei still!“ scholl es jetzt zurück. „Wenn mir ein Licht über Dich aufgeht, nachher wirft auch nix z'lachen haben!“

Marei faßte wieder in ihrer Besorgnis nach dem Arm des Lenz.

„Geh, ich werd' mich doch net fürchten!“ wehrte er ihr.

„Wegen was mußt ihn denn so spotten? Jetzt hat er einen Saß auf Dich! Und der Schmied Sagl, das ist kein Feiner, das sieht man ihm an.“

„Ich hab' mir einmal Luft machen müssen bei der guten Gelegenheit jetzt!“ stieß der Lenz hervor. „Hab' g'nug ausgehalten bisher mit der Eiferfucht wegen der dummen Seiratsmänner, die Dir zug'laufen sind!“ Dann lachte er. „Görst, jetzt reißt er ab, aber er ist net recht z'frieden mit dem Vorstoß, den er kriegt hat — über Deine Stangen auf seine Nasen hin.“

Unter lautem Schelten und Kluchen tappte drüben einer von hinten. Und jetzt mußte auch die Marei lachen über dem lustigen Spott des Lenz. Aber zornige Worte des Davongehenden machten sie schnell wieder verstummen. „Lach' net z' früh, Dirndl, heut' ist noch net alle Tag, merk Dir's!“

Jetzt geriet aber der Lenz in hellen Zorn. „Göllsakra!“, stieß er hervor. „Dem möcht' ich aber doch gleich Mores lernen! Auf ein andermal dauer't's mir zu lang!“

Er wollte dem Schmied nach, Marei hatte Mühe, ihn zurückzuhalten, und erst als die Wältigerin und ihr Mann, die die Meden und das Gepolter bis in die Stube hinein vernommen hatten, heraustraten und ihm zuredeten, gab er nach und ließ sich noch eine Weile zurückhalten, bis die davontappenden Schritte verklungen waren.

Langsam ging er dann durch das Dorf. Er mußte da hindurch, um durch den Wald auf die Straße zu gelangen. Die Marei hatte ihm das Versprechen, diesen Weg zu gehen, abgenommen — auf dem anderen Weg hätte er mit dem Schmied zusammenzutreffen können.

Im Himmel lüchelte es sich. Hinter einem Wolkenrand hervor kam die Mondscheibe und warf ihren schwachen Schein über die Gegend.

Der Lenz kam am Garten des Pfarrhauses vorbei. Da schien es ihm, als bewege sich drinnen ein dunkler Schatten knapp vor den Fenstern, und er vermeinte auch, schwaches Geräusch von dort her zu vernehmen. Stehenbleibend, sah er scharfer in die Richtung. Und wußte nicht, hatte er sich getäuscht oder nicht — denn nun nahm er nichts mehr wahr. Oder — ja, war denn dort nicht eine Leiter angelehnt? Keine scharf er näher zum Baum.

Da hörte er Schritte auf der Dorfstraße herankommen. Langsam wandelnde Schritte. Der Lenz wartete, verhielt sich ruhig. Als er in dem Nebenden dem langen Kalar nach den Pfarrer oder seinen Kooperator vermutete, ging er sagte auf ihn zu. Es war der Pfarrer. „Gochwürden“, sagte er leise, „ich glaub', ich hab' mich net g'irrt — bei Ihnen muß wer eing'stiegen sein! Wenn Sie dorthin schau'n, beim dritten Fenster — ich mein', daß da eine Leiter steht! Und mir ist auch eben so g'wesen, als fäh' ich dort wen.“

Des Pfarrers scharfer Blick forschte über die Brillengläser hinweg. „Wahrhaftig, die Leiter seh' ich auch. Und — ja, dort ist jetzt auch ein Licht — siehst es. In der Wirtschaftlerin ihrem Zimmer! Was bedeutet denn das, Frl. Stern — oha, jetzt hätt' ich bald was g'sagt! Und jetzt ist's Licht in mein Arbeitskabinet! Das ist ja ein Dieb, mein' ich!“

„Ich glaub' selber auch“, stimmte der Lenz bei und kampflustig setzte er eifrig hinzu: „Jetzt, den müssen wir fangen, Gochwürden! Wissen S' was, Gochwürden. Aber schlau müssen wir sein! Geh'n Sie hinein und suchen S' ihn drinnen zu fassen, ich postier' mich bei der Leiter und laß ihn net entweichen, falls er's gern probieren möcht'.“

Des Pfarrers Gesicht legte sich in sorgnisvolle Falten, dann nickte er dem Lenz zu. „Meinen Haustürschlüssel hab' ich mit, da kann's still g'nug abgeh'n!“ raunte er und eilte hastig davon.

Der Lenz kletterte jetzt mit aller Behutsamkeit über den niedrigen Zaun. Es ging ganz geräuschlos ab. Sachte, ganz sachte schritt er über die Gartenbeete hin zum Hause. Als er die Ecke erreichte, drückte er sich an die Mauer und lauschte. Jetzt mußte ja der Pfarrer die Haustüre erreicht haben — ob es geräuschlos genug mit dem Aufsperrn abging? Es schien ihm, als vernehme er ein leises Knacken — in seinen Ohren begann es von dem angestrengten Lauschen zu summen. Da raffte er sich auf und schlich dicht an der Hausmauer weiter bis zu dem Fenster, wo die Leiter stand. Dort blieb er wieder ruhig an der Mauer lehnen und rechnete sich dabei aus: „Jetzt ist der Herr Pfarrer im Flur — jetzt kommt er zur Treppe — geht hinauf — — —“

Weiter kam er nicht mehr — er hörte über sich im Zimmer oben ein Knacken, als klinge jemand eine Türe auf, dann hörte er ein Geräusch, als falle ein Stuhl um — fast gleichzeitig ertönte ein Schrei — der Schrei einer hohen Frauenstimme — in

toller Hast lief jemand über die Dielen — lief und lief, und dann knarrte oben die wahrscheinlich schon etwas morsche Fensterbrüstung.

Der Lenz sprang vor — er sah oben zwei dunkle Etwas erscheinen, die er schnell als lange Beine erkannte — ein größeres unförmliches Etwas rückte nach, schien zu schwanken, verschwand wieder im Innern, erschien wieder und verschwand nochmals. Nur die langen Beine haumelten noch immer in der Luft. Sie suchten wohl die Sprossen der Leiter als Stützpunkt zu gewinnen. Gleichzeitig erscholl drinnen die hohe Frauenstimme: „Wart', was hast denn da z'luchen, Du Dieb, Du infamigster Dieb! Dir werd' ich's lernen, Rumb', elendiger, mit Deiner schwarzen Seel!“

Dicht am Fenster erklang diese scheltende Stimme — und nun hörte der Lenz eine Mannesstimme ingrimmig wispern: „Laß mich los! Laßt mich net gleich los, Teufelsbraten! Von Dir hab' ich ja nix wollen, Du! Von Dir nix!“

Einen Moment entstand eine Pause, dann vernahm man die Frauenstimme in erschrockenem Ton: „Die Stimm' sollt' ich kennen — mein Gott, die Stimm' —!“

„Ja“, dachte der Lenz bei sich, „ich sollt' die Stimm' wahrhaftig auch kennen!“ Und weil ihn die Neugierde faßte, da besann er sich nicht lange und begann die Leiter hinaufzuklettern. Er hörte dabei erneuertes Wispern — dann vernahm er die Frauenstimme wieder, die erschrocken ausrief: „Jessas, der Christostomus ist's! Du bist's — Du —!“

Da hielt der Lenz an — der Christostomus —? Erstaunen erfaßte ihn, Verwunderung — ja, was hatte denn der da oben zu tun. Und auf solche Weise —?

Da ertönte oben neuerlich das Knacken der Türe, ein neuerlicher Schrei der Frauenstimme erscholl, mit diesem fast zugleich ein Fluch des Christostomus, und die Beine da dicht vor dem Lenz fingen wieder zu baumeln an, zu suchen. Drinnen aber im Hintergrund des Zimmers wurde die Stimme des Pfarrers laut: „Ja, was gibst' denn jetzt da? Hast ihn erwischt, den Dieb, Eberl? Halt' ihn fest, ich komm Dir schon zu Hilf!“

Der Lenz stieg wieder aufwärts. Und dicht über ihm jammerte die Stimme des Christostomus: „Ich bin's ja, Gochwürden, ich! Ich bin kein Dieb — na, na g'wisser net!“

Dem Klatschenden Schlag nach schlug der Pfarrer die Hände zusammen. „Der Christostomus? Ja, was suchst denn nachher Du bei mir?“

Der Lenz befand sich jetzt mit seinem Kopf in der Höhe der Fensterbrüstung. Da sah er, daß die Eberl den einen Rockflügel des Christostomus fest gepackt hielt, bald den Pfarrer, bald den Christostomus in ungewisser Angst anschaute. Jetzt erwiderte der Letztere: „Nix, Gochwürden — nix such' ich!“

(Fortsetzung folgt.)

gelegenen und den kirchlichen und Schulbehörden Serbiens unterhalten Schulen nicht mehr besuchen dürfe.

Die Nachricht daß der König von Serbien sich zum Zar der Serben ausruhen lassen wolle, wird vom Pressebureau als so lächerlich bezeichnet, daß sie keines Dementis bedürfe.

Oberstleutnant von Winterfeldt.

w. Grisolles, 23. September. Der heute abend ausgegebene Bericht über das Befinden des Oberstleutnants von Winterfeldt meldet, daß der Zustand sich verschlimmert habe. Gegen 1 Uhr zeigte sich bei dem Verletzten eine stufenweise Steigerung des Pulses und der Temperatur. Um 3 Uhr stieg die Temperatur auf 38,8, der Puls auf 120. Die Atmungsbewegungen wurden häufiger (32) und weniger tief. Die Prüfung der Lunge ergab eine Komplikation im linken Flügel, die von Knistertönen begleitet ist, wozu sich ziemlich ausgeprägte Störungen in den Verdauungsorganen gesellen. Die Prognose ist daher ernster geworden.

Verschiedene Nachrichten.

Der frühere Erzieher der Prinzessin Viktoria Luise, Seminaroberlehrer Herr in Bodum, ist, wie von dort gemeldet wird, zum Kreisfiskusinspektor in Schwibbus ernannt worden.

w. Düsseldorf, 23. September. Der Verein Deutscher Luftschiff-Industrieller in Berlin hat beschlossen, die Beschaffung der Düsseldorf-Ausstellung 1915 freizugeben. Infolgedessen haben die Pöppelingsgesellschaft in Friedrichshafen, die Deutsche Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft und die Luftfahrzeug-Gesellschaft m. b. H. in Berlin schon ihre Beteiligung in Düsseldorf ausgetagt.

w. Darmstadt, 23. September. Heute verhandelte die hiesige Strafkammer als Berufungsinstanz gegen den Geheimen Hofrat, Professor Wagner, wegen Vergehens gegen das Pressegesetz, weil er in seiner Broschüre über den Fall Sorloth-Wagner ein dem Untersuchungsrichter zur Verfügung gestelltes, aber sonst geheimes Protokoll benutzt hatte (§ 17 Reichspressgesetz). Das Schöffengericht hatte den Angeklagten am 18. März freigesprochen; die Strafkammer verurteilte ihn entsprechend dem Antrage des Staatsanwaltes zu einer Geldstrafe von dreißig Mark.

w. Podgorze, 23. September. Im Wahlbezirk Podgorze-Wielica wurden nach einer provisorischen Berechnung 514 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielt der Sozialdemokrat Dr. Emil Bobrowski 219, der polnische Demokrat Dr. Thaddeus Rutkowski 224. Ersterer erscheint gewählt.

w. St. Petersburg, 23. September. Der Verkehrsminister legte dem Ministerrat die Frage vor, 1.800.000 Rub aus ausländischer Kohle von den Zollgebühren zu befreien. Eine Million Rub dieser Kohle ist für die Südwestbahn bestimmt, 800.000 Rub für die Sekundärbahnen Livlands.

London, 24. September. (Telegramm d. Schlef. Zeitung). Der Schatzkanzler Lloyd George, der ein paar Tage in London gewesen ist, fährt heute nach Schottland, um zusammen mit dem Ministerpräsidenten dem 1. Einpeitscher der Regierungspartei einen Besuch abzustatten. Ursprünglich war es nicht die Absicht, des Schatzkanzlers gewesen, nach Schottland zu reisen; infolgedessen wird dieser plötzlichen Entscheidung eine politische Bedeutung beigegeben. Gestern Abend erklärte die „Ball Mail Gazette“ aus guter Quelle, daß wichtige Besprechungen zwischen Ministern und Führern der Opposition wegen der irischen Frage stattfänden. Heute früh erklären nun die liberalen Blätter mit aller Bestimmtheit, aus militärischen Kreisen zu wissen, daß diese Besprechungen erfinden sei, und daß keinerlei Besprechungen stattgefunden haben oder stattfinden werden.

London, 24. September. (Telegramm d. Schlef. Zeitung). Aus Washington meldet der „Daily Telegraph“, es sei eine Möglichkeit vorhanden, daß das neue Tarifgesetz nicht sofort in Kraft treten werde, denn nach einer gemeinsamen Sitzung der beiden Häuser des Parlaments wurde gestern eine Resolution angenommen, durch welche der Präsident gebeten wird, das Inkrafttreten des Tarifgesetzes um vier Monate zu verschieben, damit der Staatssekretär Zeit gewinne, mit anderen Mächten neue Handelsverträge abzuschließen.

w. London, 23. September. Der Nationalverband der Transportarbeiter beschloß in einer hier abgehaltenen Versammlung, dem Generalkonferenzkomitee in Dublin mitzuteilen, daß die Dubliner Arbeiter vom Nationalverband keine Hilfe zu erwarten hätten. Der Verband könne nur seine guten Dienste denjenigen Arbeitern zur Verfügung stellen, die ein Ende des Streikes wünschten. Der Verband traf indessen Anstalten, zu einem Aufruf zur Aufbringung von Mitteln für die Notleidenden.

w. Triest, 23. September. Gestern abend traf hier aus Wilhelmshaven die für den in Pola liegenden deutschen Kreuzer „Goeben“ bestimmte Ablösungsmannschaft von 150 Mann und drei Offiziere ein. Um 9 Uhr 30 Minuten abends setzten 108 Mann und zwei Offiziere die Fahrt nach Pola fort, während die übrigen 42 Mann und ein Offizier auf dem Lloyd-Dampfer „Palada“ sich nach Konstantinopel begaben zur Ablösung des dortigen deutschen Stationärs.

Die beurlaubte Mannschaft der „Goeben“, 180 Mann und ein Offizier, traf gestern abend 10 Uhr 30 Minuten aus Pola hier ein und setzte über Salzburg die Reise nach Triest fort.

w. Riga, 23. September. Der russische Minister des Auswärtigen, G. Sazonow, ist hier eingetroffen.

w. Rambouillet, 23. September. Der Präsident der Republik und Frau Poincaré sind hier eingetroffen.

w. Liverpool, 23. September. In einer Versammlung der Post- und Telegraphenbeamten wurde eine Resolution angenommen, in der wegen der vermehrten Kosten der Lebenshaltung eine Erhöhung der Gehälter gefordert wird. Sollte binnen sechs Wochen kein zustimmendes Ergebnis in der Angelegenheit erzielt werden, so soll eine außerordentliche Versammlung über die zu ergreifenden Maßnahmen beschließen.

w. Tunis, 24. September. Nachdem der Flieger Garros in Wiserta an seinem Apparat eine leichte Reparatur vorgenommen und Benzin nachgefüllt hatte, setzte er um 6 Uhr 50 Min. seinen Flug fort. Der Dunkelheit wegen landete er schließlich bei Protville, 25 Kilometer von Tunis entfernt.

Actuan, 23. September. Die spanischen Kaufleute und andere richteten an den Präsidenten eine Petition, in der sie um Reorganisation des Zolldienstes bitten, in dem Unordnung herrsche und Waren verloren gingen. Es sei notwendig, das Personal zu vermehren, eine Direktion einzuführen, Boote anzuschaffen und eine Eisenbahn zwischen dem Zollspeicher und der Küste zu bauen. Die Ansuchen unternehmen deswegen bei General Marina Schritte. Dieser scheint entschlossen, den Unständen abzuhelfen.

w. New-York, 23. September. Die Grand Jury erhob gegen den Kaplan Schmidt und seinen Helfershelfer Wuret die Anklage wegen Falschmünzerei. Drei Ärzte, die Schmidt untersuchten, sind der Ansicht, daß er den Verstand nur verliert. Der Bezirksanwalt beauftragte drei Sachverständige mit der Untersuchung seines Geisteszustandes.

Anglistische und Verbrechen.

w. Bremen, 23. September. Auf bisher unaufgeklärte Weise ist in einem Montageschuppen der Aktiengesellschaft Weser Feuer entstanden. Als die Wehr auf der Brandstätte eintraf, fand sie den etwa 70 Meter langen Schuppen in hellen Flammen, sodann an eine Rettung desselben nicht zu denken war. Es gelang jedoch, die umliegenden Gebäude zu schützen und das Feuer auf seinem Herd zu beschranken.

w. Wienburg, 24. September. Zu dem Unglück auf dem Kaiserwerk „Perchnia“ wird noch gemeldet: Die Befragung wurde

beim Schichtwechsel aus dem Förderkorb herausgeschleudert. Vier Mann wurden getötet, vier schwer verletzt und sieben leicht verletzt, einer blieb unverletzt. Bei den Schwerverletzten wurden vorwiegend schwere Knochenbrüche, schlimme Quetschungen und schwere innere Verletzungen festgestellt. Die Schwerverletzten sind Familienväter.

Wie aus Eissen a. d. R. gemeldet wird, fand am Montag früh in Schwelm ein Polizeibeamter beim Betreten der Wachtstube den nachhabenden Beamten bewußtlos am Boden, ebenso in der Helle des Polizeifängnisses zwei Verhaftete bewußtlos. Der Arzt stellte Vergiftung fest. Der Zustand der Erkrankten ist bedenklich.

Bei Goldshorn wurde, wie aus Hannover gemeldet wird, die Haushälterin Ströbel von ihrem Dienstherrn mit brennenden Kleidern erschossen aufgefunden. Der Tatverdächtige ist Schornsteinbauer Günther aus Hannover.

Sport und Jagd.

sr. Wiesbaden, 23. September. Preis von Viehbrich, 3000 Mark. Entf. 2700 Meter. 1. St. Strubus Waderlos (Hofack), 2. Hammer Schlag (Mack), 3. Ordnung (Burian). Tot. 15:10. Pl. 12, 18, 17:10. Impl. Mik Quind, Brösem, Nicolaus, Nicht doch. Sehr leicht 2-3-5 Gg.

Darmstädter Jagdrennen. Ehrenpreis u. 2300 Mark. Entf. 3000 Meter. 1. Grn. N. Leons Kologese (Gr. Burgold), 2. Golden Amor (St. Knel), 3. Elf (Gr. Herfeld). Tot. 42:10. Pl. 16, 14, 27:10. Impl. E. N., Seltetia, Guatemala, Manubudno, Brimeur. Sehr leicht 1 Gg.—Kopf.

Preis von Kambach, 3500 Mark. Entf. 3600 Meter. 1. Grn. N. Aris Sadrian (Dyht), 2. Mureha (Martin), 3. Decoration (Wepfiss). Tot. 22:10. Pl. 11, 11:10. Impl. Elm, Villanaccio. Sehr leicht 6-4 Gg.

Sirona. Ehrenpreis u. 5000 Mark. Entf. 4000 Meter. 1. Grn. S. Walter u. W. v. Kellers Rena Sahib II (St. Graf Gold), 2. Kriegsbruder (St. v. Falkenhäufen), 3. Sibote (St. v. Wöhrer). Tot. 15:10. Pl. 15, 26:10. Impl. Speat, Succurs, Red Clover. Überlegen 1 1/2-3 Gg.

Kattel-Jagdrennen. 2800 Mark. Entf. 3000 Meter. 1. Grn. W. Rads Floria (Wurft), 1. Grn. Mertens Florina (Schüller), 3. Mainau II (Martin). Tot. 21 (Florina), 19 (Florina) 10. Pl. 17, 17:10. Impl. Militades (gef.). Tot. Rennen—1 1/2 Gg.

Mühlthal Jagdrennen. 2800 Mark. Entf. 3000 Meter. 1. Grn. W. Dabels Sarsfield (Brinten), 2. Kale (Gaebe), 3. Boie Lactee (Martin). Tot. 23:10. Pl. 12, 13, 13:10. Impl. Robert Beauty, Fourth of June, Princesse des Arins, Gallais, Grande Curie, Hamilton. Sehr leicht 1/2-2 Gg.

Insel-Rennen. Ehrenpreis u. 2600 Mark. Entf. 1600 Meter. 1. Grn. U. v. Schilgens Argile (Wet.), 2. Saint Conan (Gr. Burgold), 3. Walagan (St. Knel). Tot. 12:10. Pl. 26, 13, 15:10. Impl. Cleary, Anhee, Sigma, Wise Tom, Rainbow, Trout, Melilla, Brubante, Golden Oriole, Bouquette, Saint Denis III. Seicher 1/2 Gg.—Hals—1/2 Gg.

Bandelsteil.

w. Berlin, 23. September. Die Fusion der Lebensversicherungsgesellschaft und Sterbekasse des Deutschen Krieges mit der Friedr. Wilh. Lebensversicherungsgesellschaft Aktiengesellschaft in Berlin wurde in der Senatssitzung des Reichsgerichts für Privatversicherung vom 20. September genehmigt.

Glogau, 23. September. Marktbericht. Weizen, weißer, 19,20 M., gelber 19,00 M., Roggen 15,50 M., Gerste 16,30 M., Hafer 15,50 M.

w. London, 23. September. Wollmarkt. (Eröffnung). Die Auktion eröffnete bei reger Beteiligung sowohl heimischer als auch kontinentaler Firmen, ebenso waren auch einige amerikanische Käufer anwesend. Die Auswahl ist ziemlich gut, besonders in Grobweiden. Bei lebhafter Nachfrage notieren die Preise gegen die Zulieferer für Merinos, Grobweiden und Capwolle unverändert, für Slipes und Scoured Grobweiden unverändert bis 5 Proz. niedriger. Von 11.100 angebotenen Ballen sind 200 Ballen zurückgezogen worden.

Rohlenwagengestellung. In Niederschlesien wurden gestellt am 23. September 1394 (1912: 1448) Wagen. — An der Ruhr wurden gestellt am 22. September 29.766 Wagen.

Hamburg, 23. September. Schlusskurse. Gold in Barren p kg 2790 Bf., 2784 Gd., Silber in Barren p kg 85,00 Bf., 84,50 Gd.

w. New-York, 23. September. Börse. Das Interesse der Börse wandte sich zunächst hauptsächlich Kupferwerten, Readings und den Aktien der Canadian Pacificbahn zu, von denen letztere anfänglich 1 1/2 Dollars im Kurse gewannen. Das Geschäft bewegte sich jedoch in ruhigen Bahnen. Union Pacificaktien waren nachmittags stärker angeboten, ebenso waren Nord Island im Kurse gedrückt infolge von Gerüchten, daß die Reid-Moor-Gruppe sich ihres Besitzes an diesen Werken entäußern werde. Späterhin besserte sich die Stimmung auf teilweise Rückläufe. Bezüglich der Union erwartete man anlässlich der heutigen Sitzung des Direktorenrates eine Erklärung wegen der Verwendung des Erlöses aus den Southern Pacific-Shares, und als eine solche nicht erfolgte, trat ein Stimmungswandel ein. Die Spekulation nahm beträchtliche Abgaben vor, wozu auch die unbedrückenden Berichte vom Eisenmarkt und ungünstige Schätzungen der neuen Aufträge beim Stahlwerk Veranlassung gaben. Bei Schluß der Börse war die Haltung matt. Aktienumsatz 504.000 Stück.

New-York, 23. September. Table with columns: vom 23., 22., vom 23., 22., vom 23., 22. and various stock market data including Gold, Silver, and various bonds.

Bremen, 23. September. Baumwolle. Fully middl. 74 1/2. Rio de Janeiro, 22. September. Wechsel auf London 16 1/2.

* Breslau, 24. September. Getreidemarkt. Bei mäßiger Zufuhr war die Stimmung ruhig und Preise waren nur für Naps niedriger. Troadener Weizen bleibt gesucht. Weizen überhaupt, 19,40—19,60 M. Roggen ruhig, 15,60—15,80 M. Braugerste ruhig, 15,00—16,00 M. Mahl- und Futtergerste matt, 14,20 bis 14,50 M. Hafer matt, 15,40—15,60 M. p 100 kg. Naps matt.

Festsetzung der künftigen Marktnotierungs-Kommission für gute Qualität der letzten Ernte für 100 kg in M. 24. Sept. 23. Sept. Wahl und 24. Sept. 23. Sept. Weizen 19,40—19,60 19,40—19,60 Futtergerste 14,20—14,50 14,20—14,50 Roggen 15,60—15,80 15,60—15,80 Vitt.-Erbs. 23,50—24,00 23,50—24,00 Hafer 15,40—15,60 15,40—15,60 Roth-Erbs. 21,00—21,50 21,00—21,50 Braugerste 15,00—16,00 15,00—16,00 Vitt.-Erbs. 17,00—17,50 17,00—17,50 Wintertraps fein 26,50, mittel 26,00, gering 25,50. Fein (neues) 5,60—6,40, Langstroh 4,50—5,00, Preßstroh 2,00—2,40.

Folgende Preise nach privater Ermittelung. Ohne Gewähr. (Ein ausführlicher Bericht steht im Dienstag-Mittagblatt.) Hülsenfrüchte. Vitoriaerbsen ruhig, 23,50—24,00 M., feine über Notiz, Speisebohnen ruhig, 25—27 M., Pfefferbohnen 17—18—19,50 M., Lupinen fest, gelbe 21—22 M., blaue 17—18 M., Wicken ruhig, 16,50—17—18 M., Beluschten 20—21 M. p 100 kg. Mehl fest, p 100 kg einschl. Sad Netto Weizenmehl 00 27,25—27,75 M., Roggenmehl 23,50—24,00 M., Gausbaden 23,50—24,00 M.

Kartoffeln. Speiseware 1,40—1,60 M. p 50 kg. Magn. bon. 1,70 M. Fabrikartoffeln 6 1/2 % Stärke. Kartoffelfabrikate feil. Kartoffelmehl 20,00—20,50 M., Kartoffelstärke prompt 19,00—19,50 M. p 100 kg je nach Qual. einschließlich Sad bei Wagonladungen. Lsaaten. Naps, 25,50—26,00—27,50 M., Leinsamen ruhig, 23,00—24,00 M. p 100 kg.

Futtermittel. Napsluhen ruhig, 14,50—15,00 M., Leinsuchen matt, 15,00—15,50 M., Roggenfuttermehl ruhig, 11,25—11,75 M., Weizenkleie ruhig, 10,75—11,25 M. p 100 kg.

Königsberg, 23. September. Getreidemarkt. Weizen inländischer 155—194, do. transito 145—150, Roggen inländischer 188, do. transito 188, Gerste inländ. —, do. transito 108—123, Mais transito —, Hafer inländ. 140—157, do. transito 100—108.

Danzig, 23. September. Getreidemarkt. Weizen inländ. 152—178, do. transito 152—158, do. Regulierungspreis 152, Roggen inländ. 150—155, do. transito —, do. Regulierungspreis 157,00, Gerste inländische 140—152, do. trans. 110—114, Mais trans. —, Hafer inländ. 130—160, do. trans. —.

New-York, 23. September, 6 Uhr abends. Warenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 80.000 Ballen, Anfuhr nach Großbritannien 1000, Ausfuhr nach dem Kontinent 13.000 Ballen. Baumwolle stetig. Weizen matt. Mais willig. Kaffee stetig.

Table with columns: vom 23., 22., vom 23., 22., vom 23., 22. and market data for various commodities like Petroleum, Sugar, etc.

Table with columns: vom 23., 22., vom 23., 22., vom 23., 22. and market data for Chicago, including Weizen, Mais, and Schweinefleisch.

Wasserstandsrichterin.

Table with columns: 22., 23., 24., M. and water level data for various locations like Ratibor, Cosel, Krappitz, etc.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes.

Table with columns: 24. Sept., Temperatur, Wind, Wetter, and weather forecast data for various locations.

Meteorologische Beobachtungen der Universitäts-Sternwarte.

Table with columns: 22. Sept., 23. Sept., 24. Sept. and meteorological data like Luftwärme, Luftdruck, etc.

Advertisement for Hermann Einbock & Co. featuring a scale of justice and text: 'Beleuchtungs-Gegenstände in Bronze, Schmiedeeisen u. Schmiedebronze...'.

Advertisement for Jupons featuring a woman in a hat and text: 'Beste Stoffe u. Verarbeitung, Schrank machende Formen...'.

Advertisement for Journal-Lese-Zirkel featuring a woman reading and text: 'Verenigte Journal-Lese-Zirkel, G. m. b. H., Gartenstr. 23, Tel. 10519...'.

Advertisement for Makronentorten featuring a woman and text: 'Makronentorten, von 5 M an inkl. Porto und Verpackung...'.

Advertisement for Hochfeine Tafelbirnen featuring a woman and text: 'Hochfeine Tafelbirnen, Postkonto inkl. Porto u. Verpackung...'.

Vor ihrem Umzuge besichtigen Sie zwanglos die grosse Möbel-Ausstellung von M. GRAU Nachf., Breslau I, Albrechtstr. 39, I. Etg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Klein, für den provinzialen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reinecke, beide in Breslau. Druck von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.